

### ‘Gold und Zers’

‘G. u. Z.’ ist in zwei inhaltlich nicht wesentlich von einander abweichenden Fassungen (I [264vv.] und II [176vv.]; 51 gemeinsame Verse) überliefert, wobei I die ältere sein dürfte. Beide – vor allem II – sind textlich schlecht erhalten. II kürzt Prolog und Schluß und verknüpft die Handlung.

Überlieferung. Fassg. I: Innsbruck, Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, cod 32001, 58<sup>vb</sup>–60<sup>ra</sup>; Karlsruhe, LB, cod. 408, 190<sup>va/vb</sup> (vv. 1–57); Wien, cod. 2885, 120<sup>ra</sup>–122<sup>va</sup>. – Fassg. II: München, cgm 5919, 258<sup>v</sup>–262<sup>r</sup>.

Ausgaben. Fassg. I: KELLER, *Erz.*, S. 435f. (= Karlsruher Frgm.); FISCHER, *Märendicht.*, Anhang Nr. 3 a, S. 431–438; SCHMID, *Cod. 408*, S. 744f.; N. R. WOLF, *Sammlung kleinerer dt. Ged. (Codices selecti 29)*, Graz 1972 (Faks. der Innsbrucker Hs.). – Fassg. II: KELLER, *Erz.*, S. 437–442; FISCHER, *Märendicht.*, Anhang Nr. 3 b, S. 439–443.

Der Dichter, der im Prolog von I zunächst die störenden Zuhörer zum Verlas-

sen des Raums auffordert, belauscht unter einer Linde einen Streit zwischen Gold und Zers über die Frage, wer von beiden den Frauen wichtiger sei. Nach dieser recht derben Auseinandersetzung beschließen die Kontrahenten, die Frauen selbst entscheiden zu lassen. Diese ziehen das Gold vor, Zers verläßt beleidigt das Land. Nach einiger Zeit merken sowohl die Frauen wie auch der Zers, wie wichtig sie einander tatsächlich sind. Er kehrt zur großen Freude der Frauen zurück. Sie aber, aus Angst, ihn wieder zu verlieren, stoßen ihm die Augen aus; eine Nonne hängt sie sich um den Hals. Dort verwandeln sie sich zu *prüstl*. Wenn daher ein Mann diese anfaßt, *snellt* der Zers *auf*, ... weil er *went*, *man well im geben wider/die augen, die er hat verloren*.

In dem wohl im 14. Jh. entstandenen Gedicht sieht GLIER eine 'Art obszöner Kontrafaktur zu den Auseinandersetzungen zwischen → 'Minne und Pfennig' aus dem Bereich der Minnereden. Bairische Entstehung ist anzunehmen.

Literatur. W. STEHMANN, Die mhd. Novelle vom Studentenabenteuer (Palaestra 67), 1909, S. 131; FISCHER, Märendicht., S. 554; ders., Stud., S. 75, 105, 264, 266; GLIER, *Artes amandi*, S. 215.

WERNER WILLIAMS-KRAPP